

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 20: Begegnung mit Werken der bildenden Kunst

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich

Ziel: Das Werkseminar vermittelt Lehrern und Erziehern eine ergänzende, handwerklich-gestalterische Ausbildung.

Unterrichtsfächer: Zeichnen, Methodik, Holzarbeiten, Textile Techniken, Materialübungen, Puppenspiel, Töpfen, Metallarbeiten, Musik, Theater, Gymnastik.

Aufnahmebedingungen: 20. Altersjahr, erzieherischer Beruf.

Kursdauer: Jahreskurs mit Ausweis. Nach 2-jähriger Ausbildung Abschlußprüfung mit Fähigkeitsausweis.

Kursbeginn: 20. April 1971.

Anmeldetermin: 15. November 1970.

Anmeldungen und Anfragen an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Herostraße 10, 8048 Zürich, Telefon 051 - 52 38 55. Tel. Anfragen bitte Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr.

Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung Lehrerfortbildungskurse 70/71

Kurs 1: Grundsätzliches zu neuen Methoden.

Zeit: 2 Tage (23./24. Oktober).

Ort: Chur.

Leiter: Berner Lehrer aus der «Freien Pädagogischen Vereinigung».

Programm: Unter dem Titel «Menschenbildender Unterricht als Entgegnung auf die Mechanisierung des Lernens» möchten wir einen grundsätzlichen Beitrag zur Diskussion neuer Lehrformen leisten und gleichzeitig Möglichkeiten einer kindgemäß Schularbeit aufzeigen.

Einige Bündner Lehrer haben den alljährlich im Emmental stattfindenden Wochenkurs besucht und sind von der Arbeit sehr beeindruckt.

Freitag morgen: 1. Vortrag (Zur Problematik der Programmierung und Mechanisierung des Unterrichtes; Robert Pfister, Steffisburg).

Freitag nachmittag: Gruppenarbeiten (Sprache / Fremdsprache, Mathematik / Geometrie, Handwerkliches Schaffen).

Freitag abend: 2. Vortrag (Entfaltung und Pflege schöpferischer Kräfte im Verlaufe der kindlichen Entwicklung (Ernst Bühler, Biel).

Samstag morgen: 3. Vortrag: Audio-visueller Fremdsprache-Unterricht (Heinrich Eltz, Steffisburg), anschließend Gruppenarbeiten.

Es können auch nur einzelne Vorträge besucht werden.

Kursgeld: Mitglieder Fr. 15.—, Nichtmitglieder Fr. 20.—.

Kurs 2: Weihnachtsarbeiten

Zeit: 4 Abende (3./11./19./27. November).

Ort: Chur.

Leiter: Toni Michel, Primarlehrer, Schwanengasse 9, 7000 Chur.

Programm: Neue Anregungen für Weihnachtsarbeiten aus verschiedenen Materialien (Mittel- und Oberstufe).

Kursgeld: Mitglieder Fr. 10.—, Nichtmitglieder Fr. 15.—.

Kurs 3: Schulgesang.

Zeit: 2 verlängerte Wochenende (6. bis 8. November 1970 und 19. bis 21. März 1971) je von Freitag 16.00 Uhr bis Sonntag 16.00 Uhr.

Ort: Hof de Planis, Stels/Schiens.

Leiter: Lucius Juon, Musiker, Brändligasse 24, 7000 Chur, und eine Arbeitsgruppe des Kammerchores Chur.

Programm: Ein zweiteiliger Kurs führt in die Arbeit der Singschule Chur ein. Dabei lernen wir das dort verwendete Tonbenennungssystem von Carl Eitz kennen und zeigen verschiedene methodische Möglichkeiten seiner Anwendung auf den einzelnen Schulstufen. Weitere Arbeitsgebiete: Stimmbildung, Liedauswahl, Liedgut, Instrumentalsätze zum Lied.

Für die Teilnehmer dieses zweiteiligen Grundkurses werden jährliche Wiederholungstage durchgeführt.

Kursgeld: Mitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 40.—, dazu kommt der Pensionspreis für 9 Tage à Fr. 22.—.

Die Anmeldung für diese ersten 3 Herbstkurse erfolgt an: Toni Michel, Schwanengasse 9, 7000 Chur.

Kursankündigung

Haben Sie auch schon gedacht: Wenn ich einmal Zeit habe, dann ...?

Sommer 1971: Sechs Wochen Zeit für Information, Begegnung und Gespräch.

Wo? In den Kursen der Schweizer Jugendakademie, diesmal im Ferienheim Hupp in Wiesen (SO). Diese Kurse stehen jedem Erwachsenen offen, gleich welcher Ausbildung. Sie stehen unter dem Patronat von Bundesrat Tschudi und weiteren Vertretern der Politik, Wissenschaft, Konfessionen, Bauern, Gewerkschaften und Unternehmer. **Wann?** Kurs I: Vom 1. Juni bis 4. Juli 1971. Kurs II: Vom 13. Juli bis 23. August 1971.

Die beiden Kurse ergänzen sich und können sowohl einzeln als auch hintereinander besucht werden.

Programm: Jeweils während einer Woche beschäftigen wir uns mit einer Schwerpunktfrage aus folgenden Problemkreisen:

Gruppenpsychologie, Demokratie und Gesellschaft, Kirche im Aufbruch, Kommunismus, Soziale Not unter uns, die Zukunft der Schweiz, Entwicklungsländer.

Arbeitsweise: Die Informationen werden vermittelt durch persönliches Studium, durch Kurzreferate der Kursleiter, vor allem aber gesprächsweise in kleinen Gruppen und ergänzt im Gegenüber mit insgesamt 22 anerkannten Fachleuten.

Parallel zu diesen informativen Kursstunden läuft eine **Gesprächsschulung**.

Regelmäßig kann diese «Gesprächstechnik», sei es das Debattieren oder die Gesprächsleitung, in kleinen Gruppen geübt werden. Diese Art Kursarbeit ist hauptsächlich auf den Vormittag beschränkt, die Nachmittage und Abende sind größtenteils für Lesen, Studieren, Wandern und Erholung.

Sport, handwerkliches Arbeiten und eigenes Gestalten frei. Es werden Kurse für Weben, Stoffdruck und Töpfen durchgeführt. Für den Sport bietet die Gegend Gelegenheit zum Schwimmen und Orientierungslauf.

Das gemeinsame Leben über mehrere Wochen mit 25 jungen Menschen anderer Herkunft, anderer Lebensweise und anderer politischer oder konfessioneller Einstellung eröffnet neue Horizonte und gibt Gelegenheit zu unzähligen Gesprächen und gemütlichen Stunden.

Verlangen Sie bitte, für Sie unverbindlich, den ausführlichen Prospekt beim Sekretariat der Schweizer Jugendakademie, 8590 Salmsach.

Bücher

Kunst

Eggenspieler Alfred: Kunst?! Dekadenz oder Offenbarung. — Buch-Kunst-Verlag Ettal 1970. — Fr. 34.—.

Der Autor versteht es, aus der aristotelischen Akt-Potenz-Lehre, aus der Konfrontierung von christlicher Glaubens- und aesthetischer Farbsymbolik und aus den Erkenntnissen der Tiefenpsychologie eine bewunderungswürdige Synthese zu schaffen, die wirklich einen neuen originellen Weg zur Deutung moderner Malerei eröffnet.

Der Mensch von heute ist in besonderer Weise gefährdet. Die Spezialisierung brachte den Fortschritt der Wissenschaften, aber den Rücktritt im Menschlichen. Die disintegrierten Kräfte müssen wieder zur Einheit und Harmonie gebracht werden. Was verhilft uns dazu? Eine Zusammen schau von Theologie, Psychologie und Kunst. Besonders die abstrakte Malerei ist dazu geeignet. Sie ist von derart religiös-symbolischer Trächtigkeit, daß sie prädestiniert erscheint, dem Menschen seine Tiefe und psychische Ganzheit wiederzugeben.

Die Kunst war überall und immer auf dem Wege von der Naturnachahmung zur Abstraktion. So lange aber eine statische Naturauffassung unser Weltbild bestimmte, suchte die Kunst das Typische, das seinhaft Bleibende herauszustellen. Seit wir um die durchgehende Evolution wissen, erscheint uns die Natur dynamisch, unvollendet, auf ein Ziel hinstrebend. Dieses Ziel ist der Geist. Natur will durch die Kunst Geist werden, Geist im Gewande des Symbolums, des sinnhaften Zeichens. Gespießen sind diese Zeichen aus dem unendlichen Vorrat des Un- und Unterbewußten, das dem Oberbewußtsein und seinen aus der Natur gewonnenen Inhalten interpretierend zuge-

ordnet ist. Woher stammt diese unterbewußte Formwelt? Aus Motiven des Mythos, der religiösen Urfahrung, aus historischen Welt- und verdrängten Gegenstandsbildern. Ihre Funktion ist eine vieldeutige: eine therapeutische in Träumen, eine aesthetische in Symbolen der Kunst, eine religiöse in Leitbildern des Glaubens. So gut wie Religion dient auch das Kunstschaffen der Psychosynthese, der gesunden Entfaltung des seelischen Lebens. Naturwissenschaft, Tiefenpsychologie und abstrakte Malerei sind sich darin einig, daß das Wesentliche und Entscheidende des Seins nicht an der Oberfläche der Natur liegt, sondern in ihren versteckten Tiefen.

Moderne Kunst legt die Formgesetze dieser Tiefe frei, macht das Formale, das Geistige der Natur sichtbar. Selbst die Pop-Art will im Grunde nur die Logos-Getränktheit des Stoffes, die Potentia lität der Materie zum Geistigen hin offenbaren. Ist die Schöpfung evolutiv, so muß auch die Kunst, welche die Schöpfung weiterdichtet, die Dynamik des Werdens zur Darstellung bringen. Daher etwa die Spannung im Farbklang bei Kandinsky, in der geometrischen Struktur bei Mondrian, im rhythmischen Spiel bei Miro.

An diesem schöpferischen Prozeß nimmt auch der Betrachter im Nachvollzug des Kunstwerkes teil und findet so in der Versenkung ins Urge gebene, ins Archetypische, ins göttlich Geoffenbarte sein Selbst, seine Harmonie, seine Teilhabe am Ganzen.

Die hier nur angedeutete Struktur einer Aesthetik, die stark der Tiefenpsychologie verpflichtet ist, wird sodann in Einzelbetrachtungen moderner Maler verifiziert. Untersucht werden Cézanne, van Gogh, Gauguin, Kandinsky, Klee, Picasso, Chagall, Miro und andere. Die Interpretationen sind scharfsinnig und liebevoll zugleich. Ein gut reproduziertes Bildmaterial begleitet den Text. Fehlentwicklungen der Künstler, weniger im Kunstscha ften als viel mehr im Psychischen, entstanden aus Verdrängungen, Verabsolutierungen der Kunst